

Leuchtend rote Intensität

Malerin Renate Vogel-Stelling stellt im Kunsthaus Casaretto aus

VERDEN ■ „Viva la vida – es lebe das Leben“ ist das Lebensmotto der Malerin Renate Vogel-Stelling. Der Titel ihrer aktuellen Ausstellung „Vogel-Stelling – Das Leben ein Fest“ im Verdener Kunsthaus Casaretto nimmt es auf. Am Freitagabend wurde sie in Anwesenheit zahlreicher Kunstfreunde eröffnet. Kraftvolle, großflächige Bilder von weiblichen und männlichen Akten, von menschlichen Szenen und von Stieren und Pferden sind zu sehen, die den Betrachter unisono gefangen nehmen. Ebenso wie das spezielle Rot, dieses Leuchten, das alles darum herum zur Nebensächlichkeit verurteilt.

„Kunst ist eine Offenbarung der Seele, ein Richten und Gerichtet werden“, hat Renate Vogel-Stelling einmal im Gespräch gesagt. Die in Danzig geborene, in Bremen aufgewachsene und heute in Sottrum lebende und arbeitende Malerin ist vielen Lesern von zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland, besonders im hiesigen Raum bekannt.

Welch ein verschlungener und spannungsreicher Weg führte sie bis zu diesen farbenreichen, intensiven Bildern, die das Kunsthaus bis Ende März zeigt? Gegen viele Widerstände, die zum Teil aus eigenen, biografisch bedingten Problemen bestanden, suchte und entdeckte die Malerin ihren Weg, fand Unterstützung bei ihrem Mann, bei Freunden und Kunstliebhabern, die ihr Talent erkannten.

Die Begegnung mit dem Maler Prof. Patrick Maiche in den 80-er Jahren wurde für sie zum Auslöser für eine kontinuierliche Hinwendung zu einer lebensbeja-



Renate Vogel-Stelling zeigt ihre Arbeiten in der Galerie Casaretto. ■ Foto: Niemann

henden Entfaltung von Form, Farbe und Sinn gebenden Inhalten.

Sie will offen bleiben für Techniken, Stilrichtungen und Inhalte und sie sagt von sich selbst, dass sie in keine Schublade passe. Und wirklich, beim Betrachten ihrer vielen Bilder in der Galerie stellt man mit Freude die Unterschiedlichkeit der Motive fest, selbst wenn sich am Ende dann doch eine Grundstimmung durchsetzt: die der freudigen, liebevollen und komplexen Beschäftigung mit der Natur, dem Menschen – und hier insbesondere der lust-

voll-sinnlichen Weiblichkeit und kraftvollen Tieren.

Von einer großen Spannung innerhalb ihres Werkes ist daher auszugehen, wobei man immer wieder auf überraschende Lösungen bis hin zu christlicher Symbolik stößt. Diese wird aber immer eingebunden und aufgefangen von Hinweisen auf elementare Dinge. Die Energie der Farbe gepaart mit überzeichneten Proportionen, zerdehnten Perspektiven, scheinen aus dem Bild herauszufallen. Man merkt den Gemälden an, wie sehr Renate Vogel-Stelling um Motive ringt.

Die Bilder sind demnach auch Spiegel der Seele der Malerin, die kontinuierlich neue Sujets sucht und findet. Ihre handwerkliche Perfektion hat sie sich auf vielen Seminaren im In- und Ausland, aber auch autodidaktisch erarbeitet, vor allem das Ölmalen beschäftigt sie. Doch kleinteilig zu malen, kommt für die Künstlerin nicht in Betracht. „Ich brauche die Fläche, manchmal möchte ich noch darüber hinaus“, erzählt sie und berichtet zugleich von der großen Leere der Leinwand am Anfang. ■ nie